

Die Mode.

Die noch immer andauernde Rüge der Mode bedingt sorgfältige Behandlung der Fußbekleidung.



I.

gang geben. Und da neuer moderne Eleganz nicht ohne eine starke Beimischung von Extravaganz möglich ist, erleben wir auf dem Gebiet der Schauspieler auffallendste Lieberauschungen.



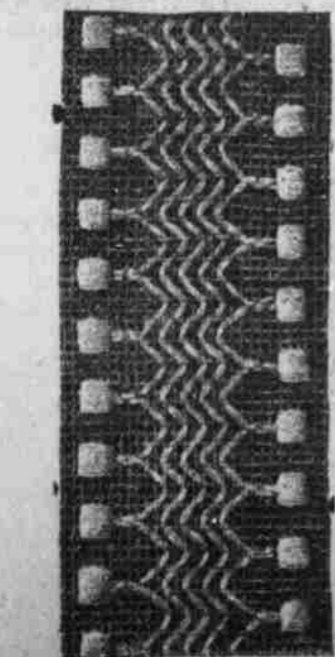
III.

Sträußen. Lanquettbogen bilden den Abschluss der Ärmel und des Halsauschnittes. Letztere können auch weglassen, falls die Bluse mit Stehtragen erwünschter ist.



II.

weisse weiche Schuhe mit dunkelfarbigen oder schwarzen Strümpfen zusammen, richtet sich im allgemeinen über nach der Farbe des Anzuges.



IV.

Über den Jaden der Schneidertafel liegt vielfach noch eine kurz Pelzine, die vorn weit auseinanderfällt, an den Kermelanfängen aufknüpft wird und so zu einem Bestandteil des aktuellen Tailor mode wird.



V.

verwendet. In stärkerer Ausführung kann die Bordüre auch für Unterärde, sowie für Beden, Scheidengordinen usw. verwendet werden.

Noch immer gibt man zu hellen Kleidern und Kostümen den aus weichen Leinen angefertigten und mit Stickerei ausgeharneten Handtaschen den Vorzug.



VI.

zum Tragen. Ein weiches oder matteres, leichtes Seidenfutter vervollständigt die Taschen.

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

1878.

Mein lieber Herr Redaktionsrät!



Ah! Sie hören, da ich so begeistert geworden, daß ich ehelich gewesen wäre, den größten Konsum zu tun.

Mein Entschluß war so groß, daß ich mich auf die Sophisters gestürzt und den jeden ein große Reiz gewirkt — er saugt wurrikt! So ein Bild hat nie es depicted, an jeder hat seine Sonne aufgeleuchtet.

Das häßliche Gesicht.



Kundin: Diese Hutform gefällt mir nicht, — da sieht man ja gar nichts von meinem Gesicht!

— Jartes Gemüt. Junge Frau: Ich habe schon oft über die Frage nachgedacht, wie es wäre, wenn ein von uns durch den Tod hinweggerafft würde!

— Vorschlag. Symbolist: Ich denke, ich nenne mein Bild: Jagd nach dem Glück... was meint Du?

Naturalist: Ich würde vorziehen: Saujagd.

Mißverständen.



„Hast gelesen? Es ist schon wieder ein Zug entgleist.“ „Ist viel Unglück dabei geschehen?“ „Zum Glück war es ein Leerer!“

Unerbittlich.



„Warum fixierst Du die Dame so auffallend lange?“ „Sie soll merken, daß ich ihre aufgefätschte Abend-Toilette von der vorigen Saison wiedererkannt habe!“

Nichtiges Bild.



„Ich kann Ihnen versichern, seitdem wir ein Automobil besitzen, vertragen wir uns, meine Frau und ich, viel besser miteinander.“

„Ja, ja, das Automobil hilft über manches hinweg —!“

Hans Thoma und sein Hund.

Hans Thoma, der berühmte Maler, erzählt folgende allerliebste kleine Hundegeschichte: „Ein junger Hund, ein Schnauzer mit intelligentem Kopf und klugen Augen, mit ungezügelter Schwanz und Ohren, die ein ausdrucksfähiges Gebärdenpiel ermöglichen, hat mir eine Zeilang viel zu schaffen gemacht; ich wollte das muntere, kluge Tier zu dem ergeben, wie ich es brauchen könnte.“

Der Retter.



„Herzlichen Dank, Spund, daß Du gekommen bist; meine Hausfrau ist auf eine Stunde fortgegangen — ohne Dich wäre ich die ganze Zeit ohne — hier geblieben.“

— Kleines Mißverständnis. „Das Herz arbeitet auf Gebirgstouren stärker als sonst.“ Junges Mädchen: „Stimmt, ich habe mich auf meiner letzten Alpen-tour dreimal verlobt!“

Schlan gebreht.



„Lieber Männen, schide mich doch diesen Winter mal nach Italien; ich möchte mich gar zu gern einmal aus recht weicher Ferne nach Dir sehnen!“

— Unvorsichtig. U.: „Du, warum ist denn Walter's Verlobung mit Fräulein Käthe zurückgegangen?“

— Mit Nachdruck. Frau: „Du hast ja schon den Steden, womit Fräulein Käthe zurückgegangen?“



— Kann vorkommen. Am „Airta“ war große Kauferei. Der Bader hatte alle Hände voll zu tun und mühte auch dem Halsberger eine größere Kopfwunde vernähen.



Geruntergekommener Bauer (zum Fremden): „Was sagen Sie, ich veränd' nichts vom Wein? Sie Grünshabel... als ich so alt war wie Sie, da hatt' ich schon einen ganzen Bauernhof verpfändet!“